



Handlungsstrang des Antagonisten?

Vielen Dank euch beiden.

Natalie2210 hat Folgendes geschrieben: Hallo Zirkusaffe,

ich bin ein Fan sympathischer und/oder zumindest in ihren Handlungen verständlichen Antagonisten. Nachdem dein Antagonist, so wie ich das verstanden habe, ein absoluter Herrscher ist, könntest du ihm einen inneren Konflikt geben. Z.B. einen Vaterkonflikt, oder eine Art unglückliche Liebe. Oder du gibst ihm eine Eigenschaft, wie zwanghaftes Misstrauen oder so, sodass er sich ständig bedroht fühlt und harscher reagiert/regiert als es eigentlich nötig wäre? Sowas in die Richtung.

Sympathetic minion - wie du sagst, da bräuchtest du noch einen Handlungsstrang. Aber ein Loyalitätskonflikt kann auch sehr spannend sein.

Soweit mal meine Gedanken, eventuell kannst du ja was brauchen.

Ig,
Natalie

So in die Richtung habe ich mir das auch vorgestellt. Der Antagonist sieht sich als auserwählt an, fürchtet aber auch, diesem Schicksal nicht gerecht zu werden. Genau deswegen reagiert er nach außen hin sehr impulsiv und jähzornig, wenn seine Autorität oder seine Handlungen in Frage gestellt werden.

Die Möglichkeit des Loyalitätskonfliktes malt sich auch immer besser in meinem Kopf aus. Ich denke, so werde ich das machen.

Willebroer hat Folgendes geschrieben:

Auf jeden Fall würde ich vorsichtig sein, den Lesern noch extra auf die Nase zu binden, daß ein Bösewicht nicht immer nur böse ist. Aber da man die Frage nicht schematisch oder pauschal beantworten kann, versuche ich mal ein paar Punkte, die mir wichtig wären:

1. das Spannende an einem Antagonisten ist doch meistens, daß man eben nicht weiß, was er wirklich will und was er plant. Wenn du ihm erzählerisch zu nahe kommst, wird es schwierig mit Überraschungen.
2. Die Perspektive des obersten (Herrschers, Kommandeurs usw.) ist oft eine Art Vogelperspektive. Die wirkt schnell langweilig. Deshalb auch der Vorschlag, sich an jemanden "weiter unten" anzuhängen. Gilt natürlich auch für beide Seiten.
3. Wenn man auf der Gegenseite in der Hierarchie ganz nach oben geht, sollte man das auch auf der "eigenen" Seite tun. Sonst entsteht eine Art perspektivisches Ungleichgewicht.

Alles eher goldene Regeln als eiserne Grundsätze. Man wird für alles auch Ausnahmen finden. Im Zweifelsfall würde ich daher immer sagen: einfach ausprobieren. Besonders anspruchsvoll wäre es, diese andere Perspektive ausführlich zu behandeln und sie dann wieder zu tilgen, aber die Ergebnisse dieser Arbeit in die bereits vorhandene Handlung einfließen zu lassen.



Handlungsstrang des Antagonisten?

Genau das - mit dem auf die Nase binden - würde ich fürchten, wenn er eine ganz eigene Perspektive hätte. Und auch dieses perspektivisches Ungleichgewicht und allgemein zu viel zu verraten. Aus der Sicht weiter unten kann ich deutlich mehr damit spielen. Mal dem Leser einen Wissensvorsprung gewähren, aber ihn dann trotzdem überrumpeln und ihm eben nicht alles ausnahmsweise auszubreiten. Du hast aber Recht, am besten probiere ich es einfach so und schau, wo ich lande.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).